



Eltern- und Schülerbrief

Schulstr. 18 33330 Gütersloh
Tel. 822310 Fax 822191 www.sg-guetersloh.de

Nr. 3/2009



Eingangsbereich des Städtischen Gymnasiums

Gütersloh, im Juni 2009

Sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

das zu Ende gehende Schuljahr stand im Zeichen von Entscheidungen und Neuerungen, die die Schule langfristig prägen werden:

Die Schule wird für die Summe von 12 Millionen • erweitert und erneuert. Mehr dazu auf Seite 6.

Die Verkürzung der Schulzeit führt zur Verlängerung der täglichen Lernzeit. Beginnend mit der Stufe 6 gibt es mehrere Langtage. Diese umfassen auch Hausaufgaben-, Förder- und Spielangebote. Ab Anfang Juni kann das warme Mittagessen online bestellt werden. Inzwischen sind Sporthelfer ausgebildet, die die Mittagspause mit Spielen bereichern werden. Das SG befindet sich damit auf dem Weg zur Ganztagschule.

Die Schüler und Schülerinnen der Klassen 5 und 6 erhalten zusätzliche Unterstützungsangebote im Bereich des Sozialen Lernens. In der Stufe 5 wird in Zukunft eine zusätzliche Klassenlehrerstunde zum sozialen Lernen eingerichtet (Lions Quest), in der Stufe 6 können Klassen an einem Training zur Persönlichkeitsentwicklung teilnehmen. In Stufe 6 werden ferner zukünftig alle Schüler und Schülerinnen ein Förderangebot in Form von Freiarbeit nutzen.

Nach den positiven Erfahrungen des diesjährigen Jahrgangs hat die Lehrerkonferenz beschlossen, in der Stufe 7 in Zukunft regelmäßig eine bilinguale Klasse einzurichten: Geschichte und Erdkunde werden in größerem Umfang in englischer Sprache unterrichtet. In Stufe 8 wird die bilinguale Klasse einzelne biologische Themen in der englischen Sprache behandeln, in der Stufe 9 schließen sich wieder englischsprachige Themen in Geschichte und Erdkunde an.

In der Stufe 12 wird es eine Methoden-Arbeitsgemeinschaft geben, um Schüler/innen noch gezielter auf das selbstständige wissenschaftliche Arbeiten, z.B. im Rahmen einer Facharbeit, vorzubereiten.

Die Oberstufe profitiert inzwischen von dem neu eröffneten Selbstlernzentrum. Dieses bietet für alle Fächer Standardlehrwerke zur Vorbereitung auf Klausuren und Abitur an. Zurzeit werden Literatur-Handreichungen erarbeitet, so dass Schüler und Schülerinnen noch zielgerichteter arbeiten können.

Am Ende des Schuljahres steht aber auch eine Nachricht, die die Schulgemeinde traurig stimmt: Unser hochgeschätzter Kollege Herbert Peiler ist am 17. Juni nach langer Krankheit im Alter von nur 58 Jahren gestorben. Der Tod unseres Kollegen erfüllt uns mit Trauer und Mitgefühl für seine Familie.



Mit dieser Trauer ist ein fröhliches Schulfest, das wir gemeinsam zum Abschluss des Schuljahres feiern wollten, nicht vereinbar. Ich habe es deshalb abgesagt. Ich danke allen, die an den Vorbereitungen beteiligt waren und sich engagierten. Wir planen jetzt für das kommende Schuljahr, so dass die Arbeit nicht völlig vergebens war.

Danken möchte ich auch allen Kolleginnen und Kollegen, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern, die sich engagieren, ehrenamtliche Aufgaben übernehmen, Belastungen aushalten, Zumutungen von außen gelassen hinnehmen. Ohne diesen Einsatz wäre das tägliche Schulleben, die Planung und Umsetzung von Neuerungen, die vielen Aufführungen und Aktivitäten, über die der vorliegende Infobrief berichtet, kaum möglich.

Ich wünsche den Schülerinnen und Schülern einen erfolgreichen Abschluss des Schuljahres und allen Mitgliedern der Schulgemeinde erholsame Ferien.

Ihr *Siegfried Betz*

Das Städtische Gymnasium trauert um Herbert Peiler



Das Städtische Gymnasium trauert um seinen hoch geschätzten Deutsch- und Geschichtslehrer Herbert Peiler. Er starb nach langer schwerer Krankheit im Alter von nur 58 Jahren.

Herbert Peiler war ein leidenschaftlicher Lehrer. Überzeugend und beharrlich machte er seine Schüler und Schülerinnen mit der deutschen Literatur und der wissenschaftlich historischen Darstellung vertraut. Er liebte die geschliffene deutsche Sprache und bewegte sich ebenso sicher im Englischen und Französischen. Es war ihm ein Trost in seiner schweren Krankheit, dass er seine Gefühle und Gedanken immer noch in so treffende Worte kleiden konnte.

Seine große Sprachleidenschaft prägte seine Laufbahn. Er lehrte fast zehn Jahre lang an der Europäischen Schule in Brüssel. Dort leitete er die Oberstufe. Müheless kommunizierte er in mehreren Sprachen. Kollegen und Freunde aus den europäischen Nachbarländern

bereicherten sein Leben. Und noch ein Gabe zeichnete ihn aus: Er war ein hochbegabter Sänger. Voller Freude verfolgte er die musikalischen Begabungen seiner Kinder.

Seine Laufbahn begann am Städtischen Gymnasium. 1977 trat er in das Referendariat ein. Bis 1988 blieb er an der Schule. Nach einem kurzen Aufenthalt am Gymnasium Rietberg wechselte er zur Europäischen Schule in Brüssel. Seiner „Stammschule“, dem „Städtischen“, blieb er immer verbunden, nie riss der Kontakt ab. Das gesamte Kollegium stattete ihm 2003 einen Besuch voller Erinnerungen ab.

Im Jahre 2004 kehrte er an das Städtische Gymnasium zurück. Nach kurzer Zeit wurde er als Studiendirektor Mitglied der erweiterten Schulleitung und koordinierte die geisteswissenschaftlichen Fächer. Er bereicherte die „Europakurse“ der Schule mit seinen beeindruckenden europäischen Kenntnissen. Und natürlich freute sich die Fachschaft Musik über die Verstärkung durch einen leidenschaftlichen Musiker.

Das Städtische Gymnasium erinnert sich nicht nur des begeisterten Europäers, des so sprachbegabten, humorvollen Kollegen. Die Schule erinnert sich eines Menschen, der mit beeindruckender Würde seine Krankheit ertrug und dessen tiefes Interesse an seiner Schule und seinen Fächern nie erlahmte.

Das Kollegium empfindet ein tiefes Mitgefühl mit seiner Frau und seinen Kindern, die ihren Ehemann und Vater in vorbildlicher Weise begleiteten.

Dr. Hohm: Der Herr der Bits und Bytes geht in den Ruhestand



Bastlerzeit: Herr Bartodziej, Dr. Hohm und Herr Appelmann warten PCs.



Gefragter Ratgeber: Dr. Hohm kümmert sich auch um die Administration der Verwaltung.

Mit dem Namen Roland Hohm ist die technische Modernisierung des Städtischen Gymnasiums verbunden. Als Physiker brachte er die handwerklich-technische und didaktische Befähigung mit, den Medieneinsatz der Schule weiterzuentwickeln. Seit 1980 unterrichtet er am SG die Fächer Mathematik, Physik und Informatik: Hoch geschätzt wegen seiner fachlichen Kompetenz, der Bereitschaft, forschendes Lernen zu ermöglichen, geduldig zu erklären. Er wusste somit aus dem Unterrichtsalltag, welche Anforderungen an die technische Ausstattung zu stellen waren. Als Erstes profitierte das Fach Informatik. Ein ehemaliger Klassenraum wurde umgewandelt in einen Informatikraum, natürlich auf Apple-Basis. Für Nicht-Informatiker war dieser Raum eher tabu. Für sie verblieben die Video-Recorder, die ebenfalls in Dr. Hohms Obhut standen. Die weitere Entwicklung stand im Zeichen des Ausbaus der Neuen Medien, einschließlich des Internets. Inzwischen gibt es vier stationäre Computerräume, fast 40 Klassenräume sind mit Beamer und Internetzugang ausgestattet. Neue Medien konnten somit Alltag werden im Unterricht. Einrichtung und Betreuung dieses Netzwerks liegen in Dr. Hohms Händen, oder: Herr Dr. Hohm kennt alle Drähte

dieser Schule. Zu seiner Aufgabe gehört ebenfalls die tägliche Reparaturarbeit am Nachmittag: kugellose Mäuse, vertauschte Buchstaben der Tastaturen, verschwundene Kabel rauben die Zeit. Sparsam wie er ist, bietet sein umfangreiches Hohm-Museum aber reichlich Ersatzteile. Auch die Verwaltungstechnik wurde durch ihn eingerichtet: das Schulverwaltungsprogramm, der elektronische Stundenplaner, der elektronische Kalender des Schulleiters, eigenhändig geschrieben mit Filemaker. Einen Teil der Sommerferien reservierte er für diese Schulverwaltung, besonders die Stundenplangestaltung. Die eigene technische Fertigkeit geht einher mit einem großen Verständnis für technisch weniger versierte Kolleginnen und Kollegen sowie den Schulleiter. Fast jede Lehrerkonferenz enthielt den Tagesordnungspunkt: Dr. Hohm erklärt. Visuelle und sprachliche Anschaulichkeit machten die so trockene Technik richtig unterhaltsam. Als passionierter Kaffeetrinker übernahm er, bis die Technik ihn überholte, eine weitere Aufgabe: Er betreute den kollegialen Kaffeeautomaten und sorgte für dessen Funktionsfähigkeit, kümmerte sich um Filtertüten und hatte die Kaffeerreserve im Blick. Herr Dr. Hohm hat versprochen, nach seiner Pensionierung der Schule virtuell und persönlich verbunden zu bleiben, er wird auf die Anrufe nicht lange zu warten brauchen. Mit seinem Mercedes Oldtimer wird er sich dann auf den Weg Richtung Gütersloh machen.

Heiner Becker: Ein Original geht in den Ruhestand

Fast auf den Tag genau seit 35 Jahren unterrichtet, wirkt und lebt Karl-Heinz Becker am Städtischen Gymnasium, und er hat diese Schule geprägt. Er war die Verkörperung des Verbindungslehrers, aus innerer Überzeugung setzte er sich für seine Schülerinnen und Schüler ein, er zeigte Verständnis für ihre Probleme. Es ist kein Zufall, dass bei jeder Abitur-Jubiläumsfeier gefragt wird: Kommt Herr Becker auch? Mit großer Wärme berichten Ehemalige auch nach vielen Jahren von authentischer Zuwendung und dem stets offenen Ohr für ihre Anliegen. Dieses Engagement erwuchs ganz wesentlich aus seiner religiösen Überzeugung. Er war und ist tief überzeugter katholischer Religionslehrer, der auch über den Unterricht hinaus immer wieder Angebote zur Sinnorientierung machte. Dazu gehörte ganz wesentlich, zu einer Zeit, als es den Begriff noch gar nicht gab, außerschulische Lernorte zu erschließen: Viele Jahre profitierten Schülerinnen und Schülern von den Begegnungen mit den Patienten der Westfälischen Kliniken. Karl-Heinz Becker war politisch engagiert. Daraus erwuchs die langjährige Partnerschaft unserer Schule mit dem Lyceum in Grudziadz. Fester Bestandteil dieses Austausches waren Besuche im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau. Die Erfahrungen des Polenaustausches waren der Anstoß, das Städtische Gymnasium zu ermutigen, sich auf den Weg zur Europaschule zu begeben. Karl-Heinz Becker regte an, den Europagedanken in einem eigenen Lehrplan zu verankern. Inzwischen wird der Europakurs bis zum Abitur geführt. Auf seine Initiative geht die „Europa-Ebene“ zurück. Sein Engagement geht somit weit über den Unterricht hinaus. Seit 1994 war er stellvertretender Vorsitzender des Schulvereins. Er trug mit dazu bei, dass der Schulverein mit seinen rund 800 Mitgliedern der stärkste weit und breit ist. Und natürlich war er an der Gründung einer Kulturveranstaltung beteiligt, dem Schulfest. Zu allerletzt: In die Geschichte der Schule wird seine Trainertätigkeit eingehen. Von 1994 bis 2006 betreute er als Tandempartner von Herrn Bültner höchst erfolgreich die Abi-Fußballmannschaft. Alle Spiele wurden gewonnen. Und was macht Karl-Heinz Becker ohne Schule? Er besucht seine zweite Heimat, Pecs in Ungarn, er unterstützt Borussia Dortmund, wirkt ehrenamtlich in der Stadt und vergisst seine Schule nicht. Und er kommt gewiss zum 125-jährigen Schuljubiläum im Jahre 2012, denn bereits das Hundertjährige vor jetzt 22 Jahren gestaltete er mit. Dieses Engagement ist nie erlahmt.



Herr Becker als SV-Lehrer 1996



Herr Becker beim Ausflug nach Borkum während des Polenaustausches 2001.



Eigener Glühweinstand: Herr Becker beim XMas-Schulfest 2007.

Footloose – Das Musical



Lars Hofer als Pfarrer Show Moore vor der High School-Klasse von Bomont.

Das Musical Remake des amerikanischen Tanzfilm „Footloose“, aufgeführt vom MuVoc-Kurs der Jahrgangsstufe 12 unter der Leitung von Alexander Brill und Meike Bekemeier bot den Zuschauern eine gelungene Mischung aus Musik, Tanz und Theater. Vor allem die Hauptdarsteller Aram Mitschikjan als Aaron und Lars Hofer als sein Gegenspieler begeisterten in ihren mit Esprit gestalteten Rollen.

Die Story bleibt eng an der Filmvorlage: Seit der Sohn des Pastors auf dem Rückweg von einer Tanzveranstaltung tödlich verunglückte herrscht in der ländlichen Kleinstadt Bomont ein striktes Tanzverbot. Der zugezogene, musik- und tanzbegeisterte Großstadt-Teenager Aaron McCansy stört jedoch die Ruhe im kleinen Dorf Bomont, indem er gegen das Tanzverbot verstößt. Er freundet sich mit Willard Hewitt (Nicolas Schönborn) an und begeistert auch ihn für das Tanzen. Es gelingt ihm jedoch, immer mehr der Jugendlichen auf seine Seite zu ziehen. Am Ende lässt sich selbst der konservative Pfarrer Shaw Moore (Lars Hofer) durch biblische Argumente und weitere Überzeugung durch seine Frau Viviane Moore (Jessica Lohmann) umstimmen und erlaubt die Tanzveranstaltung.



Aaram Mitschikjan, Nicolas Schönborn, Aline Behrens und Kirsten Krug.

Das Musical überzeugte durch spektakuläre Taneinlagen und ein Wechselspiel aus Dialogen und Gesang. Vergnügen, Lebensfreude und Emotionen der Charaktere spiegelten sich bei den Darstellern und im Publikum wieder. Extrovertiert präsentierten sich Florian Berg, Aram Mitschikjan und Lars Hofer in ihrem Lied „I can´t stand still“ bei dem sie mit ihren Falsettstimmen Begeisterungstürme im Publikum verursachten. Den krönenden Abschluss unter das gelungene Musical bildete das Solistenterzett Maïke Kammüller, Kirsten Krug und Svenja Geisler mit dem stimmlich äußerst präzise vorgetragenen Song

„Almost Paradise.“ Am Ende stand ein großer Applaus der über 400 Zuschauer für den MuVoc-Kurs, der Lohn für ein Jahr mit viel Arbeit und noch mehr Proben.



Parade der tanzenden Schule für den Schlussapplaus.

Neu am Städtischen Gymnasium

Im Februar 2009 haben zwei Referendarinnen und ein Referendar ihre Ausbildung am Städtischen Gymnasium begonnen. Mittlerweile haben sie sich an unserer Schule eingelebt. Das Städtische Gymnasium wünscht ihnen viel Erfolg in den kommenden eineinhalb Jahren.



Anne Holterkamp
Fächer: Mathematik,
katholische Religion



Aydin Kul
Fächer: Pädagogik,
Erdkunde



Helena Schnitker
Fächer: Französisch,
Sport

12-Millionen-Neubauprojekt startet

Die Abbrucharbeiten sind bereits abgeschlossen: Sowohl die Wohnhäuser an der Bismarckstraße als auch das Hausmeisterhaus neben dem Kunsthaus sind nach und nach in den Ferien abgerissen worden. Zuletzt wurde am Dienstag nach Pfingsten das Trafohäuschen umgesetzt. So wurde durchweg eine Störung des Schulbetriebes vermieden.

In den Sommerferien beginnen die Neu- und Umbauten, zunächst mit der Erweiterung des Klassentraktes Richtung Kunstgebäude. Daran schließt sich der Neubau des naturwissenschaftlichen Gebäudes an der Rückseite der Schule im Anschluss an das NB-Gebäude an. Die Baustellen werden von der Schul- bzw. Bismarckstraße bedient, so dass der Schulbetrieb möglichst wenig gestört wird. Der bisherige Lehrerparkplatz wird zum Schüler-Fahrradparkplatz umgewidmet, um Baustellen- und Fahrradverkehr zu trennen.



Die künftige Mensa und der naturwissenschaftliche Trakt in der Ansicht von Süden

Blow '09 – wenn Geld nicht glücklich macht



Das süße Leben von George (Johannes Tielke) mit seiner Verlobten Barbara (Pia Wischerhoff).

Ein Remake des Hollywoodfilms Blow, im Original mit Johnny Depp und Penelope Cruz, präsentierte der Literaturkurs 12 von Herrn Rehberg zum Abschluss des Schuljahres. George Jung, gespielt von Johannes Tielke, steigt schon früh mit seinem besten Freund Tuna (Nico Winkler) in das Drogengeschäft ein und erfährt, wie berauschend ein Leben mit Sex, Drugs und Money sein kann. Ihre ersten Geschäftspartner sind der schwule Derek Forreal (Ismet Hatzioglu), ein alter Schulfreund namens Kevin Dulli (Nicolai Brauner) und George's Verlobte Barbara (Pia Wischerhoff), mit denen sie in das kalifornische Grasgeschäft einsteigen.

Doch nach einem Aufenthalt im Gefängnis lernt George den kolumbianischen Koksdealer Diego Delgado (Ken Zwiener) und mit ihm das Koksgeschäft und seine zweite Frau Mirtha (Alessa Hartert) kennen. Kurz darauf liegt ihm die Welt zu Füßen, als er unter den Fittichen von Pablo Escobar (Hendrik Strauch) steht, den er durch Diegos Verbindungen kennen lernt.

Doch nach dem glorreichen Aufstieg erfolgt der tiefe Fall: Nachdem Diego ihn hintergangen hat, steigt er aus dem Drogengeschäft aus und beginnt ein neues Leben mit Mirtha, seiner Tochter Christina (Kristina Pretzer) und einer Menge Geld. Zu seinem 27. Geburtstag gibt Mirtha eine Party, die kurzerhand von verkleideten FBI - Kellnern hochgenommen wird. George erkennt nach einem weiteren Aufenthalt im Gefängnis, was im Leben wichtig ist: Aufgrund seiner Geschäfte verliert er die wichtigste Person in seinem Leben, Christina.

Die Geschichte zeigt, dass Geld nur Papier ist und nicht glücklich machen kann. Denn das wichtigste im Leben ist die Familie und geliebt zu werden, eine Erkenntnis, für die George erst 42 Jahre alt werden muss.

Denise Köhler/Sergej Lizogubov



In der Gefängniskantine: Sebastian Toscano, Ferderik Adrian und Sergej Lizogubov.



Schlussapplaus in der gut gefüllten Aula: Sergej Lizogubov, Sebastian Toscano, Ken Zwiener, Pia Wischerhoff, Sivia Aksoy, Ferderik Adrian, Johannes Tielke und Herr Rehberg.



Vater-Sohn-Gespräch: Christian Sickling und Johannes Tielke.

Vizekonsul Grossman diskutiert mit Englisch-LKs über die neue US-Politik



Natürlich hatte Vizekonsul Grossman und Pressesprecherin Jutta Tatzelt ein Gastgeschenk mitgebracht.

sie auch der Partnerschaft mit der Portage High School, die seit 34 Jahren durch jährliche Besuche gepflegt wird.

Herr Groß, seit 25 Jahren regelmäßiger Teilnehmer des Austausches, sah den diplomatischen Besuch als Chance: „So können wir bei den Schülern Klischees über Amerika abbauen und den Besuch in Portage besser vorbereiten.“ Dass es solche Vorurteile gibt, vor allem im Hinblick auf das von Schülern als übertrieben empfundene amerikanische Sicherheitsbedürfnis, zeigte sich beim Vortrag des US-Diplomaten schnell. So musste Christopher Grossman klarstellen, dass das FBI kein Geheimdienst ist und erklärte in einen Ausflug durch die jüngere US-Geschichte, warum der Iran für die USA seit der



Die Teilnehmer des Portage-Austausches Niklas Wichmann, Fabian Leisle, Larissa Petermann, Marielle Fingberg, Lara Vivian Prizebilla, Lara Wiehenstroth, Jutta Tatzelt, Pressesprecherin des US-Generalkonsults, Herr Groß, Herr Appellmann, Frau Sundermann, Christopher Grossman, US-Vizekonsul, Dr. Siegfried Bethlehem.

Damit brach langsam das Eis und die Schüler kamen mehr mit Grossman ins Gespräch, gerade als es um die jüngste Ägypten- und Europareise Barack Obamas ging. Dabei zeigten die Schüler weniger sprachliche Schwierigkeiten als das Problem, sich in das amerikanische Selbstverständnis hineinzudenken. Bestärkt durch diese Erfahrung äußerte Schulleiter Dr. Bethlehem den Wunsch, den Kontakt mit dem Generalkonsulat weiter zu pflegen. Dem entsprach Grossman prompt und lud die Teilnehmer des nächsten Portage-Austausches in das Generalkonsulat nach Düsseldorf ein.

Eine neue Ära des Friedens und das amerikanische Interesse an einem neuen internationalen Umweltabkommen lauteten die Botschaften, mit denen Christopher Grossman, Vizekonsul des Amerikanischen Konsulats in Düsseldorf, die Politik von US-Präsident Barack Obama Schülern des Städtischen Gymnasiums präsentierte. Unter dem Titel „MeetUS“ möchte das Generalkonsulat Schülern in Nordrhein-Westfalen durch persönliche Kontakte die amerikanische Gesellschaft näher bringen. Dass die Englisch-Leistungskurse des Städtischen Gymnasiums mit Vizekonsul Grossman diskutierten durften, verdanken

Botschaftsbesetzung 1979 als so große Bedrohung empfunden wird. Mit merkbarer Freude erläuterte der Vizekonsul, der vor seinem Eintritt in den diplomatischen Dienst als Politikwissenschaftler lehrte, die Politik des neuen US-Präsidenten. Immer wieder ging es um Krisenherde, ob beim Thema Afghanistan, das Grossman als wichtigen regionalen Stützpfeiler bezeichnete, oder beim Konflikt mit Nordkorea. Im Plauderton verriet der Vizekonsul den überraschten Schülern, dass in Pjöngjang amerikanische Interessen über die schwedische Botschaft vertreten werden, und machte aus der Verbindung zu Deutschland eine Achse der Stärke, als Schüler ihn auf die Kritik des ehemaligen Präsidenten Bush an der deutschen Irak-Politik ansprachen.

Eröffnung des Writing Centers



Die Tutoren des Writing Centers: Franziska Applemann, Claudia Mamczak, Elisa Brummel, Janina Jevtic, Aileen Warnken, Jan Klösters, Viola Krause, Onur Moumin, Buse Sez, Mira Upneja, Natasa Vukajlovic, Louisa Lütkebohle, Marvin Zühlke, Leonard Esche, Julian Uzunömevogl, Carolin Blum und Sara Brambrink.

Mit Kaffee, Kuchen und Probeberatungen startete am 28. April das Writing Center im Selbstlernzentrum seine Arbeit. Jeden Dienstag und Mittwoch standen im Mai Schülerinnen und Schüler der Stufen 9 bis 10 bereit, Mitschülern aus der Sekundarstufe I beim Schreiben englischer Texte zu helfen. Auch Tipps für Referate und Hausarbeiten halten die geschulten Tutoren parat. Um die Besucher gut unterstützen zu können, haben alle Tutoren ein mehrwöchiges Training unter der Leitung von Englischlehrer Mr. Moore absolviert, um selbst ihren Schreibstil zu verbessern, aber auch die Schülerhilfe in Rollenspielen zu üben. Im kommenden Schuljahr wird dieses Angebot fortgeführt, Verspricht Mr. Moore, der selbst auch im kommenden Schuljahr am Städtischen Gymnasium unterrichten wird.



Nathalie Mamczak und Luisa Sorgenfrei beraten Margarita Martens bei der Erstellung einer Präsentation über Irish Music. Mrs. Wellmann-Hewett schaut aufmerksam zu.

A short interview with Mrs. Wellmann-Hewett.

1. Have you already heard about the Writing Center?

-Yes.

2. What do you think about the idea of the Writing Center?

- Fantastic. I think it is something our school really needs, to learn to write well in a relaxed atmosphere.

3. Could students really support other students their age, what do you think?

- Of course. They know best where the difficulties are.

4. Have you ever heard of a Writing Center in other schools or universities?

- Yes. At my school in England and at the university of Münster.

5. Do you think it will be harder for the teachers to correct a text that is already discussed in the Writing Center?

- Possibly, but everybody has their own ideas and it might be interesting to see what different opinions are on a certain topic.

1800 individuelle Netzwerkzugänge eingerichtet

Die Bedeutung der elektronischen Medien ist im Methodencurriculum des Städtischen Gymnasiums fest verankert. Auf der Hardwareseite trägt unsere Schule den gestiegenen Nutzungsanforderungen mit vier elektronischen Klassenzimmern, den Computerarbeitsplätzen in der Mediothek und im Selbstlernzentrum sowie Beamern und Netzanschlüssen in über 40 Räumen und einem WLAN-Netz Rechnung. Damit diese Möglichkeiten von allen Schülern und Schülerinnen, Lehrern und Lehrerinnen jederzeit genutzt werden können, ist ein verantwortungsvoller Umgang mit den elektronischen Medien durch alle Nutzer erforderlich. Verantwortung bedeutet hierbei sowohl den sorgsamen Umgang mit der Hardware als auch die Nutzung des Internet innerhalb gesetzlich festgelegter und pädagogisch begründeter Regeln.



Recherche im Internet gehört mittlerweile zum Unterrichtsalltag: Manuel Seysen und Niels Raßfeld (Klasse 9f) zeigen Herrn Kriemelmann ihre Suchergebnisse zur Lektüre "Ein Song für einen Schmetterling".

Um deren Einhaltung sicherzustellen, haben alle Schülerinnen und Schüler sowie alle Lehrer und Lehrerinnen des Städtischen Gymnasiums im Mai ein eigenes Passwort zur Nutzung der Computeranlagen erhalten. Dank der sorgfältigen Vorbereitung durch Herrn Dr. Hohm und der Unterstützung einiger Eltern gelang die Einführung der Passwörter relativ reibungslos. Gerade deshalb weisen die Schulleitung und Administratoren auf einen sorgsamen Umgang mit den Passwörtern, die von Schülern selbst geändert werden können, hin. Beim Vergessen des gegebenen und veränderten Passworts gibt es einen neuen Netzzugang jedoch nur gegen eine Spende von 5 Euro an den Schulverein. Außerdem muss jeder, der die Schulcomputer unsachgemäß benutzt, künftig damit rechnen, entdeckt zu werden.

Andreas Steinhöfel zu Gast in der Mediothek



Am 27. Mai war der bekannte Jugendbuchautor Andreas Steinhöfel zu Gast in der Mediothek und die Lesung mit ihm war einfach toll!

Da blieb kein Auge trocken, als er aus seinen beiden neuesten Kinderbüchern „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ (2008) und „Rico, Oskar und das Herzgebrecche“ (April 2009) vorlas. Die Klassen 5c und 5d waren mit ihren Deutschlehrerinnen Frau Zünkeler und Frau Wölke als Zuhörer gekommen und auch drei

ältere Schülerinnen ließen es sich nicht nehmen, ihren Lieblingsschriftsteller („Es ist ein Elch entsprungen“, 1995 „Die Mitte der Welt“, 1998) einmal persönlich kennen zu lernen. Zu keiner Sekunde kam Langeweile in der Mediothek auf und teilweise hatte man während der Lesung das Gefühl, als ob ein Film im Kopf ablaufen würde.

Da bleibt nur zu sagen: Bei solch witzigen Büchern und einem so netten Menschen war diese Autorenlesung die beste Leseförderung, die man sich nur wünschen kann.



SchulBibliotheken
IN GÜTERSLOH

Rekord beim Schreibwettbewerb "In fremden Schuhen"

Jedes Jahr ruft die Mediothek alle Schülerinnen und Schüler anlässlich des Welttages des Buches am 23. April auf, selbst kreativ zu werden und Geschichten und Gedichte zu verfassen.

„In fremden Schuhen“ lautete das Thema des diesjährigen Schreibwettbewerbs, an dem sich eine Rekordzahl von 93 Nachwuchsschriftstellern beteiligte. Die jungen Schreiber versetzten sich in ein Model, einen Superagenten, einen Fußballstar oder einfach in die beste Freundin. Herausgekommen sind erneut spannende, gruselige, traurige und auch witzige Beiträge, von denen leider nicht alle mit einem Preis bedacht werden konnten.



Die Besten der Stufen 7-10:
Max Kelle, Colin Fischer, Carlotta Markötter, Kathrin Püth und Robin Fabiana Geißler

Am Mittwoch, dem 22. April, fand in zwei Etappen in der Mediothek die Preisverleihung statt, wo alle Teilnehmenden eine Urkunde und etwas süße Nervennahrung erhielten. Die zehn Schülerinnen und Schüler, die dieses Jahr zu den Gewinnern gehörten, wurden zur großen gemeinsamen Veranstaltung der Gütersloher Schulbibliotheken eingeladen, bei der

In fremden Schuhen

Was könnte man doch alles tun,
steckte man in fremden Schuhen.
Ein neues Leben finge an,
und zöge dich in seinen Bann.

Ein Superstar in allen Ländern,
und stets ein voller Tourkalender.
Ein Laufstegmodel in Haut Couture
Und laufend Journalisten vor der Tür.

Vielleicht Pilot hoch in den Lüften,
begleitet von Benzingerüchen.
Endlos mit den Vögeln gleiten
In unbekannte, neue Weiten.

Doch sage mir wer wäre nicht,
gern einmal ein Bösewicht.
Schnelle Autos, Regeln brechen,
und zwischendrin sich an wem rächen.

Auf einer großen Bühne stehen,
von tausend Leuten live gesehen.
Dem Stefan Raab würd ich's gern zeigen,
den Sieg auf meine Fahnen schreiben.

Als Doktor könnt' man Leben retten,
Männer, Frauen, Kinder betten.
Deren Lebensqualität verbessern,
durch Chirurgie mit Hand und Messern.

Auch Sportler sein das wäre toll,
die Schränke mit Pokalen voll.
Auf das Siegertreppchen steigen,
und sich in dem Ruhme weiden.

Man würde so viel mehr begreifen,
man könnte nach den Sternen greifen.
Neue Türen ständen bereit,
doch sei klug, sei gescheit!

All das wäre amüsant,
doch jeder hätte bald erkannt:
Solch ein Trubel jeden Tag,
wenn er auch noch so schön sein mag,
mit Mode oder schusssicherer Weste,
der Alltag ist nun doch das Beste.
Drum wage ich mich dies zu schätzen:
Das eigene Leben ist durch nichts zu ersetzen.

Von© Aileen Warnken



am 23. April Herr Bethlehem in der Janusz-Korczak-Gesamtschule die Urkunden und die Büchergutscheine überreichte. Und wieder präsentierte der Schauspieler und Sprecherzieher Rainer Rudloff in altbewährter Weise eindrücklich und ausdrucksstark einige der preisgekrönten Beiträge - für unsere Schule die von Max Kelle und Carlotta Markötter. Und auch nächstes Jahr wird es wieder einen Schreibwettbewerb geben und wir hoffen, dass sich wieder so viele beteiligen, denn wie heißt es so schön - Dabeisein ist alles!

Preisträger des Schreibwettbewerbes 2009 „In fremden Schuhen“

5./6. Klasse

Sonderpreis: Judith Kleinheinrich 6f "Der Oma-Ausflug"

1. Preis: Thomas Hooge 5g "In fremden Schuhen"

2. Preis: Katrin Pfeiffer 5e "Tommy im alten Hotel"

3. Preis: Martin Ottens 5d "125.000 Euro sind nicht genug"

7. Klasse

1. Preis: Kathrin Püth 7g "In fremden Schuhen"

2. Preis: Robin Fabiana Geißler 7g "In fremden Schuhen"

8.-12. Klasse

1. Preis: Carlotta Markötter 8e "Das Piercing"

2. Preis: Colin Fischer 10e "Glockenschlag"

3. Preis: Max Kelle 10f "Das Leben - ein Paar Schuhe"

Sonderpreis Gedicht: Aileen Warnken 9e "In fremden Schuhen"



Sieger in den Stufen 5 und 6:
Judith Kleinheinrich, Thomas Hooge, Katrin Pfeiffer.

Remis beim Poetry Slam zwischen den beiden Gymnasien



Claudia Mamczak und Enzo Kloß heißen die Sieger des 3. Poetry Slams, der am 15. Mai wieder in der Mediothek stattfand. Fünf Nachwuchsautorinnen und ein Autor stellten sich den gespannt 35 Zuhörern, die über ihren Applaus die Favoriten kürten.

Bevor jedoch die spannende Wahl der Sieger anstand, lösten alle jungen Autoren eine Teamaufgabe und texteten ein Geburtstagsständchen für die Deutschlehrerin und Mediotheksbeauftragte des Städtischen Gymnasiums, Frau Klinke, das dann von Besuchern und Autoren im Chor zur Freude der Beglückwünschten vorgetragen wurde. Um einiges schwieriger war die Auswahl der Sieger, denn schon die Palette der unterschiedlichen Genres machte es der „Jury“ dabei alles andere als einfach.

Katharina Sommer brach als erste das Eis, umreimte elegant einen „Verirrten Träumer“ und bewies, dass beim Slammen auch ein unbeabsichtigter Versprecher und ein damit korrespondierender Textinhalt („...und war äh... ganz...verstört“) die Vortragswirkung noch

verstärken kann. Die schiere Quantität des Opus Magnum der jungen Autorin, das sie für den Poetry-Slam schon von 250 auf 70 Strophen zusammengestrichen hatte, verschlug der staunenden Zuhörerschaft die Sprache und bannte zudem alle Zuhörer mit einem Faible für das Gothisch-Dämonische.

Vorvorjahressiegerin Claudia Mamczak, die zu den Routiniers des Lesewettstreits gehört und die ihren seit Anbeginn formvollendeten Versgebilden nun noch die Kunst der Pointe hinzugefügt hat, setzte den Reigen fort. Sie ließ ihre Zuhörer geradezu körperlich spüren, wie sich ihr sabbernd ein unerwünschter, ekliger Liebhaber nähert, und buchstäblich bis zum allerletzten Wort im Unklaren darüber, dass es sich bei dem stinkenden Widerling doch nur um den geliebten Schoßhund handelt.

Geschickt setzte Enzo Kloß das poetry-slam-übliche Stilmittel der launigen Anmoderation eigener Texte ein und widerlegte die böse mephistophelische Stimme, die ihm einflüsterte, er sei nicht dazu geboren zu dichten, in der Form eines performativen Selbstwiderspruchs umgehend mit seinem Gedicht just darüber.

Aileen Warnken, die der Schülerschaft aus der Seele sprach, indem sie minutiös den versklavenden Terminkalender pisagepisackter Schüler protokolliert und ironisch die



Gefeierte Slammer:
 Carlotta Markötter,
 Aileen Warnken, Modera-
 tor Oliver Demand, Lara
 Vivian Prizebilla,
 Katharina Sommer,
 Claudia Mamczak, Enzo
 Kloss und Gianna Stein
 und Kirsten Krug, die mit
 Saxophon und E-Piano
 für die musikalische
 Umrahmung des Abends
 sorgten.

Tyrannie der Freizeitlosigkeit anprangert; meistert ihren Schulalltag dennoch so gut, dass ihr noch Zeit zur literarischen Veredelung des nämlichen bleibt.

Als Jüngste wagte sich Carlotta Markötter ans Mikrophon mit ihrem Prosa-Debüt „Das Piercing“- eine Mutter-Tochter-Tragödie, die besticht durch den Umstand, wie stringent die äußere Erzählsituation, immer wieder unterbrochen durch Passagen innerer Rede, durchgehalten wird. Auch das durchgängige Motiv der Verdoppelung machte großen Effekt auf das Auditorium.

Lara Vivian Prizebilla beeindruckte mit der gezielt eingesetzten rhetorischen Figur der Wiederholung, die mal hypnotisierend, mal musikalisch rhythmisierend ihre mal angriffslustig politische, mal anrührend und ergreifend Engelswesen umschreibende Lyrik untermalte.

Salomonisch kam es beim Schlussapplausvotum zur Verschwisterung beider Gymnasien, denn Enzo Kloß vom ESG und Claudia Mamczak von Städtischen Gymnasium erzielten jeweils so einen frenetischen Applaus, dass weder Moderator Oliver Demand noch die Schiedsrichterinnen der Mediothek einen Autor zurücksetzen wollten.

Was ursprünglich als Veranstaltung zum 10jährigen Mediotheksjubiläum im Oktober 2008 begann, ging jetzt bereits in die 3. Runde. Und wieder führte Oliver Demand als Slam-Master in bewährt lockerer Art und mit viel Sachverstand durch den Abend. Als Fazit bleibt festzuhalten: Dies wird nicht der letzte Poetry Slam in Gütersloh bleiben!

DELFL-Sprachprüfungen erfolgreich abgelegt



Schafften das Französisch-Examen in der Stufe B1 (v. li n. re): Nermin Caber, Carolin Herrmann (hinten:) Annika Schniedermann, Carla Klingebiel, Dominik Vertkersting, Jana Hölscher, (vorne:) Claudia Karaca, Jörn Fritzenkötter, Aram Mitschikjan, Bastian Bach

Auch in diesem Jahr hat wieder eine große Zahl von Schüler/-innen erfolgreich an der französischen Sprachprüfung DELF (Diplôme d'études en langue française) teilgenommen. Die Prüfung für dieses international anerkannte Sprachzertifikat, das sich am *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR)* orientiert, wird vom Institut Français ausgerichtet und besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil, wobei die mündlichen Examina von französischen Prüfern durchgeführt werden.

Nach einer Vorbereitung unter der Leitung von Frau Hinz-Kruse und Frau Alberternst haben alle 43 Schüler/-innen, darunter auch drei Gastschülerinnen des ESG, die am Kooperationsleistungskurs Französisch teilnehmen, bestanden, und zwar in den unterschiedlichen Anforderungsbereichen A2, B1 und B2, so dass sie freudestrahlend ihre „Attestation de réussite“ in Empfang nehmen konnten.



Absolventinnen der höchsten Stufe B2 (v. li n. re): Alexandra Tomic, Isabelle Papenbreer (ESG), Lina Tönsfeuerborn, Linda Dickhoff, Rebecca Sellmann, Christine-Sophie Reichert (ESG), Céline Sicking (ESG)



Absolventen der Stufe A2 (hinten, v. li n. re): Frauke Schütte, Franziska Hansmersmann, Annika Thiesbrummel, Annika Tonnius, Henrike Frickenstein, Larissa Willmanowski, Larissa Millan, Ariane Dallmann, Alessa Nordmann, Vera Zöllner, Birthe Tiemann, Franziska Appelman, Tobias Groß, (vorne, v. li n. re): Melanie Korn, Natalia Tiessen, Rike Bever, Loreen Schmidt, Elisa Brummel, Viola Krause, Katharina Hermann, Malin Flöttmann, Carina Habrock, Charlotte Kemper. Auf dem Foto fehlt Sophia Langer.

Frankreich-Austausch 2009



Gäste und Gastgeber vor dem Lycée in Tourcoing.

Es ist ein bewölkerter Märztag, und vor dem Kunstgebäude parkt unser Bus, der bereits von zahlreichen Schülern und deren Familien umringt ist. Noch einmal umarmen die Schüler Freunde und Eltern, bevor sie für sieben Tage die Chance haben, in ein ihnen unbekanntes Leben einzutauchen - ein Leben in Nordfrankreich.

Der diesjährige Frankreichtausch umfasste neben einem viertägigen Aufenthalt in Tourcoing, nahe Lille, einen zweitägigen Besuch in Paris mit einem ansprechenden und lehrreichen Programm für alle Teilnehmer, das Frau Alberternst und Frau Weilemann ausgezeichnet vorbereitet hatten. Als Begleitung führen

jedoch in diesem Jahr Frau Krogmeier und Herr Groß mit, die es gut verstanden, uns vor Ort die französische Kultur näher zu bringen. Im Herbst hatten uns bereits die französischen Austauschschüler des „Lycée Gambetta“ besucht, nun stand uns die aufregende Reise bevor. Schon während der Fahrt äußern wir Wünsche und Erwartungen, und obgleich sich diese von Schüler zu Schüler unterscheiden, empfinden wir alle eine Vorfreude auf das Wiedersehen mit unseren französischen Freunden und sind natürlich alle ein wenig aufgeregt. Bei unserer Ankunft in Tourcoing jedoch verfliegt jede Nervosität, denn wir werden alle herzlich von unseren Austauschpartnern empfangen.

Gleich am Tag darauf erwartet die deutsch-französische Gruppe ein faszinierender Besuch im Aquamuseum und das tolle Wetter ermöglicht eine Fahrt an die Küste von Calais mit wunderschönem Meerblick. Am Wochenende haben alle Teilnehmer die Möglichkeit, etwas mit ihrer Gastfamilie zu unternehmen oder sich einfach auf französische Art von den Strapazen der Fahrt zu erholen. An den folgenden Tagen besichtigen wir eine antike, restaurierte Badeanstalt, erkunden die Stadt Lille und gehen schließlich zur Freude aller Schlittschuh laufen.



Strandtag am Cap Gris Nez in der Bretagne.

Da es zur Hauptstadt Frankreichs für die deutschen Schüler allein weitergeht, fließen erneut die Tränen, doch zuvor erhalten wir noch einen kurzen Einblick in den Schulalltag der uns ans Herz gewachsenen Franzosen.

Nach der Ankunft in Paris steht ein Einkaufsbummel an, und aufgrund des noch immer fantastischen Wetters lassen wir eine Bootsfahrt auf der Seine, die einen ersten Eindruck von Paris und den Sehenswürdigkeiten bietet, nicht aus. Nachdem wir den Eiffelturm bereits aus der Ferne bewundern und photographieren konnten, freut sich die Gruppe darüber, dass eine Besteigung des Wahrzeichens geplant ist. Aufgrund des tollen Ausblicks über Paris bei Nacht hat sich das lange Warten in der Schlange vor dem Monument durchaus gelohnt.



Am Arc de Triomphe in Paris

Am Folgetag geht das Besichtigungsprogramm weiter, bei dem für jeden etwas dabei ist. So sehen wir die

Triumphbögen, bewundern le Musée du Louvre mit seiner beeindruckenden Glaspypamide und besteigen den Montmartre mit der darauf liegenden Kirche Sacré-Cœur. Bei Interesse besteht auch die Möglichkeit einer Besichtigung der Notre Dame .

Zurück in Gütersloh stehen die meisten Teilnehmer des Austausches noch immer mit ihren französischen Partnern in Kontakt, und was wir alle gewonnen haben, wird uns niemand mehr nehmen können: Neue Freundschaften, die auch über lange Distanz hinweg bestehen; neu erworbene Sprachkenntnisse, die uns unsere Schullaufbahn erleichtern werden und viele wertvolle Erfahrungen, die uns unser ganzes Leben lang begleiten werden.

Aileen Warnken

Jugend debattiert in Bad Driburg: pro Sport und contra Alkohol

Am Mittwoch, dem 18. Februar, fand am Städtischen Gymnasium Bad Driburg der alljährliche Wettbewerb „Jugend debattiert“, ins Leben gerufen von der Hertiestiftung, statt. Wir, das heißt der Kurs „Schüler debattieren“ aus der Jahrgangsstufe 9 sowie vier Schüler aus dem SoWi-Kurs, waren mit dabei. Es begleiteten und unterstützten uns Herr Hullermann, Frau Wölke, Frau von Moritz und Frau Nienhaber. Gegen unsere Debattantinnen und Debattanten Lisa Riewe, Robin Kordsmeier, Sara Luisa Sorgenfrei, Magarita Martens, Svena Köhler, Rene Schimmel, Dagmar Saft und Christopher Brinkmann traten Schülerinnen und Schüler aus drei weiteren Schulen unseres Schulverbundes an: Das Goerdeler Gymnasium Paderborn, das Städtische Petrus-Legge Gymnasium Brakel sowie das Städtische Gymnasium Bad Driburg.

Nach der herzlichen Begrüßung verständigten sich die Teilnehmenden darüber, welche Position sie innerhalb der Debatten zu vertreten haben. In der Sekundarstufe I lautete die erste Streitfrage „Sollte Alkoholwerbung in der Öffentlichkeit verboten werden?“ Es ging hoch her: Die Lust am Austausch von Argumenten und der Mut, eine Position glaubwürdig zu vertreten, wuchsen stetig, sodass uns spannende und kenntnisreiche Wortgefechte geboten wurden. Dabei merkten wir sofort, wer sich gut auf die Debatten vorbereitet hatte. Diejenigen konnten mit treffenden Daten, Fakten und gut recherchierten Argumenten glänzen und lieferten echte rhetorische Meisterleistungen. Am Ende der ersten Debatte bekam jeder der Teilnehmenden eine Rückmeldung durch die Juroren.



Entscheidung in der Oberstufenrunde: Vorjahresfinalist Christopher Brinkmann ging diesmal knapp leer aus.

In dieser Zeit war in der Cafeteria ein Buffet vorbereitet und man hatte nun freie Zeit, um zu essen und sich zu unterhalten. Nach einiger Zeit wurden wir in die Aula gebeten und einige Schüler der Schule führten eingeübte Stücke vor.

Nun stand die Entscheidung bevor. Die Plätze der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden - um die Spannung bis zum Schluss aufrecht zu erhalten - von hinten nach vorne vorgelesen. Von den vier besten Debattanten, die sich für die Endrunde qualifiziert hatten, war von unserer Schule Robin Kordsmeier dabei. An der Debatte in der Sekundarstufe II nahm leider keiner aus unserer Schule teil, was uns nicht daran hinderte, sie gespannt zu verfolgen. Die Endrunden-Debatte der Sekundarstufe I zum Thema „Sollen an Schulen ausschließlich Lebensmittel aus biologischem Anbau angeboten werden?“ verlief sehr gut und am Ende kam Robin auf den zweiten Platz. Hiermit qualifizierte er sich für die nächste Runde am 27.03.09 in Oberhausen. Zusätzlich gewannen die beiden Erstplatzierten einen Rhetorikkurs im Wert von 1000 Euro. Alles in allem war es ein sehr schöner Tag und wir haben viel dazu gelernt, indem wir uns andere Debatten angeschaut haben. Motiviert, im nächsten Jahr in Paderborn wieder dabei zu sein, gehen wir die nächsten - hoffentlich spannenden und abwechslungsreichen Wortgefechte an und hoffen zudem, dass sich einige unserer Deutsch- oder Politik-Klassen und Kurse von uns einmal - im Sinne einer schulinternen Debattierkultur - herausfordern lassen! Interesse? Sprecht uns an!

Sally Josina Hemkendreis (9e) und Lena Betz (9c) für den gesamten Differenzierungskurs „Schüler debattieren“

Die zweite Streiffrage in der Sek. I lautete „Sollte Sport weiterhin an der Schule als Pflichtfach unterrichtet werden?“ In der zweiten Runde wurden die Verbesserungsvorschläge aus den vorangegangenen Debatten sofort umgesetzt: Angesichts des Feuereifers und der Lernfähigkeit ihrer „Schützlinge“ kam sowohl bei den Zuschauern als auch bei den Juroren Begeisterung auf. Als alle Qualifikationsdebatten für die Endrunde geführt worden waren, zog sich die Jury zurück, um zu beratschlagen, wer die vier Kandidaten für die Endrunde sein sollten. So durch positives und konstruktives Feedback ermutigt, konnten diese das Niveau der Debatten für das Finale nochmals steigern.



Stolze Sieger: Robin Kordsmeier (Gütersloh), Eileen Unger (Brakel), Saskia Jäger (Bad Driburg) und Steffen Sake (Brakel)

Schülerakademie Mathematik OWL 2009



Bei Herrn Regenbrecht konnten die jungen Mathematikerinnen den Einsatz von Geometrie-Software in der Kunst ausprobieren.

Teilnehmer waren Schülerinnen und Schüler der Gymnasien und Gesamtschulen aus den Kreisen Gütersloh, Paderborn, Lippe und der Stadt Bielefeld. Die Organisation teilten sich in diesem Jahr das Einstein-Gymnasium aus Rheda-Wiedenbrück und das Städtische Gymnasium Gütersloh.

Verblüfft zeigten sich die Eltern bei der Präsentation am Samstag, welche komplexe Zusammenhänge der Mathematik-Nachwuchs in drei Tagen erarbeitet hatte. Hochzufrieden waren auch die Betreuer angesichts der Kreativität und des guten Teamworks der Schüler aus dreißig Schulen, von denen sich die wenigsten am Donnerstag kannten. Schon beim traditionellen Kennenlernspiel, dem Verpacken eines rohen Eis, brach das Eis zwischen den hoch motivierten Kindern.

Neben der Mathematik ist es ein Ziel der Akademie Präsentationstechniken zu üben. Außer Plakaten, Spielszenen und Modellen nutzten die jungen Mathematiker dabei fast durchweg Bildschirmpräsentationen. Aus den Gruppenarbeiten sind Laptops, Geometrie- und Tabellenkalkulations-Software nicht mehr wegzudenken. Und die Entwicklung ist rasant: Genügte 2005 noch sechs Laptops und ein Beamer, kamen dieses Mal 16 Computer und vier Beamer zum Einsatz. Hier gilt der Dank der Familie-Osthushenrich-Stiftung, die das Begabtenprojekt im letzten Jahr mit einer Laptop-Grundausstattung und auch in diesem Jahr mit einem Zuschuss zu den Durchführungskosten unterstützt. Deren Geschäftsführer, Dr. Burghard Lehmann, überzeugte sich bei der Abschlusspräsentation persönlich von den Leistungen der Schüler und äußerte die Hoffnung, dass dieses Projekt nachhaltig die Begeisterung der begabten Schüler an der Mathematik fördert. Ingo Klemisch,

Vom 26. bis 28. März 2009 widmeten sich wieder vierzig Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen auf Einladung des Landes Nordrhein-Westfalen im Flussbett-Hotel in Gütersloh interessanten Themen aus allen Bereichen der Mathematik. So löste eine Gruppe mit einer Geometrie-Software Parkettierungsprobleme, andere Schüler nutzten zahlentheoretische Zusammenhänge spielerisch. Neu war ein Angebot zu Fibonacci-Zahlen in der Natur. Natürlich wurde auch wieder versucht, einen möglichst großen Polyeder aufzubauen, der bei der Abschlussveranstaltung am Samstag präsentiert wurde.



Die Teilnehmer aus dem Kreis Gütersloh: Maik Vossel, Jonas Kuhlmann, Jonas Cornelsen, Celina Steidel, Jennifer Brandherm, Nadine Morfeld, Rebecca Hoffmann, Melanie Geisenhanlücke (obere Reihe, von links), Louis Kleinebecker, Florian Stock, Maurice Kuschel, Marie Berwinkel-Kottmann, Charlotte Stüssel, Lena Röhrig, Teresa Huster (unten)



Referendarin Anne Holterkamp unterstützt Albert Kreismann und Julian Fliege bei der Simulation der Glücksspiele am Laptop.



Zum Schluss gab es Urkunden für alle Schüler und Lehrer: Hier bedankt sich Fachdezernent Ingo Klemisch bei Herrn Wortmann für die Organisation der Schülerakademie.



Maurice Kuschel präsentiert den Gästen mit Dr. Lehmann von der Familie-Osthushenrich-Stiftung die Erkenntnisse zum Auftauchen der Fibonacci-Zahlen in der Natur.



David Bock, Christian Stumpfenmeier und Christian Möhrke präsentieren stolz ihren Geldspielautomaten.

Fachdezernent für Mathematik bei der Bezirksregierung Detmold, wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die vielen Begabtenprojekte in Mathematik in Ostwestfalen-Lippe mittlerweile zu sehr guten Erfolgen in Wettbewerben wie der Mathematik-Olympiade geführt haben. Damit dies weiterhin gelingt, werden sich die diesjährigen Teilnehmer sicher gern an das Schlusswort von Bürgermeisterin Maria Unger erinnern: „Ihr habt drei erlebnisreiche Tage gehabt, gemeinsam mit anderen Schülern, die Euer Interesse für Mathematik teilen. Pflegt die neuen Freundschaften und nutzt Eure Chancen, denn gute Schüler werden von der Gesellschaft gebraucht.“

1., 2. und 3. Preis für junge Mathematiker des SG



Yannick Althans, Lea Schultenkämper und Colin Fischer erhielten von Herrn Volland Urkunden und Kino-Gutscheine für ihre tollen Ergebnisse bei der Mathematik-Olympiade.

Dass alle dennoch Spaß hatten, zeigten die angeregten Diskussionen um die Aufgabenlösungen auch noch Monate nach der Arbeit.

Besonders gelohnt hat sich die Teilnahme an der 48. Mathematik-Olympiade für Lea Schultenkämper: Die Schülerin der Klasse 7a qualifizierte sich mit einer hervorragenden Arbeit beim Regionalwettbewerb in Bielefeld für die Landesrunde am 21. Februar 2009 in Bad Oeynhausen. Zwei weitere Urkunden und Kinogutscheine konnte Herr Volland, Stellvertretender Schulleiter und selbst Mathematiklehrer, an Colin Fischer aus der 10e und Yannick Althans aus der 7b überreichen, die einen 2. bzw. 3. Preis gewannen. Dafür mussten sie wie alle 90 Konkurrenten nicht nur einen schulfreien Samstag opfern, sondern auch noch eine dreistündige Mathematik-Klausur meistern.

Junge Geschichte und lauter irre Typen



Exkursion nach Münster: Mr. Brayley als Fremdenführer im Paradies des Domes in Münster.



Alter Wachturm der innerdeutschen Grenzen an der Gedenkstätte Hötensleben.

Drei Highlights bot der 29. Broxtowe-Austausch im Februar in Gütersloh: Neben dem traditionellen Sounds & Entertainment-Konzert (siehe Bericht auf der Folgeseite) standen bei der Exkursion nach Quedlinburg, Halle und Leipzig die deutsche Klassik und die Geschichte der Wiedervereinigung auf dem Programm.

Einen ganz besonderen Eindruck gewannen die britischen Gäste aber vom deutschen Karneval. Sogar Carsten Stephan, Lehrer der George-Spencer-School und langjähriger Betreuer der Austauschfahrten, war verblüfft: „Ich habe nicht nur in einer Super-Musikstunde ein Karnevalslied gelernt, sondern auch am Rosenmontag ganz viele irre Typen hier in der Stadt gesehen.“ Einen Beitrag zur Völkerverständigung lieferte der Schüleraustausch ohnehin: „Eine meiner Schülerinnen hatte sich fest vorgenommen, aus Deutschland als Souvenir eine Lederhose mitzubringen,“ berichtete Mr. Stephan von einem Klischee, das in Gütersloh rasch aufgegeben wurde.



Mr. Stephan begleitet souverän die Gastschüler der George-Spencer-School.



Sounds of Music:
Herr Senger, Miriam Englisch und Katharina Geisendrees

Unser Broxtowe-Austausch

Wir begrüßten unsere englischen Austauschschüler am 12. Februar 2009 um ca. 23 Uhr. Nach der ersten Nacht kamen wir frisch und motiviert zur 3. Stunde zur Schule. Die englischen Schüler bekamen Sonderunterricht und besuchten anschließend das Gütersloher Rathaus, wo sie Bürgermeisterin Maria Unger Willkommen hieß.

Das Wochenende gestaltete jede Gastfamilie auf ihre Weise.



Gastgeber aus Gütersloh und Gäste Broxtowe zusammen in der guten Stube der Fachwerkstadt Quedlinburg.

Am Montag um 8 Uhr brachen wir zu einer zweitägigen Fahrt auf. Als Erstes besuchten wir die Gedenkstätte Hötensleben. Sie zeigt noch ein Stück der Mauer zu DDR-Zeiten. Besonders interessant war der nächste Besichtigungspunkt, die Fachwerkstadt Quedlinburg. Mr. Brayley erwies sich als kundiger und erzählfreudiger Führer durch die mittelalterlichen Gemäuer. Danach setzten wir unsere Reise nach Halle an der Saale fort. Wir durften abends noch in die Stadt, um zu Abend zu essen und natürlich einige Kleinigkeiten zu kaufen.

Am nächsten Morgen fuhren wir, vom Frühstück gestärkt, weiter nach Leipzig. Als wir dort ankamen, gingen wir in das Zeitgeschichtliche Forum, wo wir eine



Freundschaft geschlossen: Katie Hamsheie und Sarah Czarnecki.

englische und deutsche Führung über die Deutsche Geschichte bekamen. Mr. Brayley führte uns dann durch Leipzig und erläuterte und zeigte uns die wichtigsten Sehenswürdigkeiten. Schließlich durften wir in Gruppen durch die Innenstadt gehen, bevor uns unser Bus zur Heimreise abholte.

Mittwoch bekamen unsere englischen Austauschschüler einen spannenden Unterricht geboten, den Dr. Tölle, Herr Imkamp, Frau Scholten, Herr Jacob und Herr Höwekenmeier auf Englisch gestalteten.

Donnerstag nahmen wir an einer Tagesfahrt nach Münster teil. Schwerpunkt der Besichtigung waren

die Kirchen. Trotzdem blieb noch freie Zeit zum Shoppen. Abends fand in der Tanzschule Stüwe-Weissenberg eine Disco statt, die für uns gedacht war, aber natürlich waren auch andere Schüler des SG dazu herzlich eingeladen.

Am Freitag durften die englischen Schüler in die Welle gehen. Um 19.00 Uhr hieß es in der Aula des SG „Ladies and Gentlemen, welcome to Sounds of Music and Entertainment“. Das alljährliche Konzert war wie immer gut besucht und von guten Beiträgen angereichert.

Das Wochenende wurde wieder von den Gastfamilien frei gestaltet. Am Montag mussten wir dann Abschied nehmen. Viele waren inzwischen gute Freunde geworden und alle waren sehr traurig. Doch wir alle freuen uns schon auf den Gegenbesuch in Broxtowe im September.

Stephanie Watermann und Sarah Czarnecki, 8c

Sounds of Music & Entertainment



Der Mittelstufenchor unter der Leitung von Frau Horn stimmte die Zuhörer auf ein beschwingtes Konzert ein.

Einer der Höhepunkte des 29. Broxtowe-Austausches - Schulleiter Dr. Bethlehem versprach schon jetzt eine große Feier im nächsten Jahr- war das schon traditionelle Konzert „Sounds of Music & Entertainment“ am Freitagabend in der Aula. Wie immer gestalteten Schülergruppen des Städtischen Gymnasiums, aber auch der britischen Gäste den Abend, in diesem Jahr unterstützt durch Herrn Hullermann am Piano, der mit Udo Fink einen stimmungswaltigen Ehemaligen als musikalischen Partner mitgebracht hatte. Auch Herr Senger griff zu seiner Gitarre und begleitete das Duo Miriam Englisch und



Elegant: Bianca Bauer trug "Way back into love" vor.



Monika Treder und Eyleen Grüwaz machten mit fetzigem Pop Stimmung.



Großer Spaß: Duo Fink und Hullermann bot nicht nur starke Töne, sondern auch ein bisschen Show.



Party-Kracher: Die 13-er-Formation "The Sexiest"

Katharina Geisendrees zu „Speechless“ und „Breathe no more“. Am stärksten vertreten war wie immer die Mittelstufe, diesmal vor allem die Klasse 10e, die zu Ashlee Simpsons „Outta my head“, gesungen von Laura Helwes, noch eine Tanzeinlage lieferte. Für den fulminanten Schlusspunkt des Konzertes sorgte die Stufe 13 mit ihrer vielseitigen Formation „The Sexiest“, die von Metallica über die Red hot Chili Peppers bis zu Pink mit den Lead-Sängerinnen Aulona Memaj, Jan Gerken und Nadja Hyder Tempo, Lautstärke und Action bis zuletzt steigerte.

1Live Schulduell



Fünf richtige Begriffe in einer Zeit von 33: 32/100 Sekunden waren ein Super-Ergebnis für die Abiturientia 2009 beim 1 Live-Schulduell. Richtig genannt wurden der größte Mond des Sonnensystems und mit Bern ein Austragungsort der letzten Fußball-EM, wogegen es ausgerechnet beim 1-Live-Moderator eine kleine Schrecksekunde gab, weil das c beinahe vergessen wurde. Auch wenn es 2009 nichts mit dem Jan Delay-Konzert wird, war das Schulduell wieder ein

großer Spaß und die Stufe 12 wird alles geben, im nächsten Jahr endlich in die Top Ten zu kommen.

Cambridge Certificates erstmalig in Stufe CAE

Erstmalig hat eine Gruppe von zehn Schülerinnen und Schülern, die im Rahmen der Begabtenförderung zur Erlangung des Cambridge Certificate CAE (Certificate in Advanced English) am SG in einer Englisch AG trainiert wurden, sehr erfolgreich abgeschnitten.

Von den 10 Teilnehmern, unter denen sich auch zwei Schülerinnen des Evangelisch - Stiftischen Gymnasiums befanden, erreichten Henning Birke und Niels Linnemann die höchstmögliche Leistungsstufen A, alle anderen acht das zweitbeste Prädikat B. Die schriftlichen und die mündlichen Prüfungen fanden am 10. Dezember bzw. 13. Dezember in den Räumen der Volkshochschule Bielefeld statt.



Schulleiter Herr Dr. Bethlehem und Kursleiter Herr Groß (hintere Reihe, 2. v. l.) mit den erfolgreichen CAE-Absolventen: Niels Linnemann, Anna Malou Bußmann-Welsch, Constanze Bohlmann, Henning Birke, Pia Christin Heye (hintere Reihe, v.l.), Nehle Jungekrüger, Kerry-Luise Prior, Natalie Werner, Svenja Schiller und Aljona Sawatzki (vorne).

Das CAE ist ein aktuelles Sprachzertifikat, dessen Niveau oberhalb der für das Abitur geltenden Normen der kommunikativen Kompetenzen liegt. Es wird für eine nicht geringe Anzahl von Studiengängen an deutschen Hochschulen als Eingangsvoraussetzung erwartet. Darüber hinaus ermöglicht bzw. erleichtert es den Zugang zu internationalen Universitäten.

Über diesen bemerkenswerten Erfolg freut sich der Kursleiter W. Groß, der auch auf diesem Weg allen noch einmal seinen Glückwunsch aussprechen möchte.

Menschen im Hotel '09



Die Frau vom Lande (Lara Prizebilla), Fdie "Banksterin" (Lidia Steiger), Dörte, das Stubenmädchen und Frau Reichmann (Lucia Lehmann).

Mit Koffern lärmend und suchend strömen Menschen über die Bühne und durch den Zuschauerraum. Offensichtlich stehen wir Menschen immer unter Zeitdruck und sind ständig unterwegs, aber wohin überhaupt? Diese Frage stellte sich der Literaturkurs 12 unter Leitung von Herrn Hullermann. Das vom Kurs selbst inszenierte Theaterstück ist das Resultat dieser Reflektionen. Nach einer Idee von Vicki Baum („Menschen im Hotel“) entstand ein Theaterstück, in dem die Einsamkeit des modernen Menschen trotz immerwährender Zweisamkeit dargestellt wird und das Hotel zum Symbol für die immerwährende, aber vergebliche Suche nach Liebe, Glück, Geld und dem Sinn es Lebens wird.



Francesco, der Gigolo (Julian Kersting) und der Portier Herr Senft (Tobias Wittop).



Der Polizist (Fabian Leisle), Frau Reichmann, der Portier und ein Page (Marco Koppik).



Die Reporterin (Lara Penke), der Star (Larissa Bauschen), Kursleiter Herr Hullermann, Francesco und Zimmermädchen.

Wohin sind die Menschen ständig unterwegs, fragt sich auch der Obdachlose, gespielt von Niklas Wichmann, der die verschiedenen Figuren beobachtet, wie sie auf ihren Lebensreisen im Grand Hotel Berlin stranden. Da sind z.B. die krebserkrankte Frau vom Lande, gespielt von Lara Prizebilla, die noch einmal richtig „leben“ will und dabei einem von der Pleite bedrohten und dadurch lebensmüden Firmenchef (Daniel Rybacki) das Leben rettet, seine Frau (Lucia Lehmann), die sich mit ihrem Geliebten, dem Gigolo, treffen will, der wiederum in Geldnöten ist und deshalb eine Frau sucht, von der er sich aushalten lassen kann.

Auch eine Reporterin, die auf der Suche nach der Story ihres Lebens ist, und ein Star steigen in dem Hotel ab. Der Star hat mäßige Berühmtheit erlangt, sieht sich aber in eine Reihe mit Angelina Jolie. Komplettiert wird die Gästeliste durch eine sich auf der Flucht befindliche Bankräuberin, verkörpert von Anna-Lena Burg und einer Banksterin -ein Wortspiel-, gespielt von Lidia Steiger, die dem Firmenchef mitteilen muss, dass sie in der Finanzkrise sein Geld verspekuliert hat.

1984-2009: 25 Jahre Abitur



Frau Westerbarkei, selbst Ehemalige des Abiturjahrgangs 1984, und Herr Reichert im Gespräch mit Ehemaligen.



Oben: Suchen mit alten Fotos: Susanne Bigos-Zink, Karin Böhmker und Matthias Hirzel. Im Hintergrund tauschen Christine Seiger und Mario Leisle Erinnerungen aus.

Rechts: Auch Herr Burow kam zum Treffen seiner früheren Schüler.

Nach 25 Jahren der „gymnasialen Abstinenz“ trafen sich am 16. Mai 2009 die Abiturienten des Jahrgangs 1984 zu einem Wiedersehen in dem Foyer des SG. Bei einem vom Schulverein gespendeten Glas Sekt begrüßte der Schulleiter Dr. Siegfried Bethlehem mit vielen Lehrern die „lieben Schüler“ und Rudi Bülter sowie Friedhelm Reichert führten die Anwesenden anschließend durch die alten und neuen Räumlichkeiten. Vor allem der damals intensiv genutzte Oberstufenraum im NB-Gebäude stieß auf großes Interesse - zumal dieser Jahrgang nun wohl der letzte sein wird, der die Schulluft dieser alten Wirkstätte noch kurz vor ihrem Abriss schnuppern kann. Auf dem Lückingshof in Avenwedde wurde dann mit vielen Gesprächen, alten Bildern und Tanz bis in die frühen Morgenstunden weitergefeiert.



Sommer-Lese-Club für junge Leser ab Klasse 5

Auch für diese Sommerferien könnt Ihr Euch wieder in der Mediothek für den Sommer-Lese-Club anmelden. Die Buchausleihe und den das Leseloggbuch gibt es ab 15. Juni 2009 in der Mediothek. Ab drei gelesenen Büchern erhältst Du ein Zertifikat. Die Leseloggbücher sind bis zum 28. August wieder abzugeben. Am Freitag, den 4. September, startet dann um 16 Uhr die SLS-Abschlussparty.

Schöne Ferien wünscht

Euer Mediotheks-Team

Souveräne Titelverteidigung – SG Fußballerinnen wieder Bezirksmeister.

Mit einem ungefährdeten 13:1 Sieg gegen die Bielefelder Gertrud-Bäumer Realschule konnten die Fußballerinnen des Städtischen Gymnasiums Gütersloh ihren im Vorjahr errungenen Bezirksmeistertitel erfolgreich verteidigen. Den Grundstein für die Titelverteidigung hatte das Team um Mannschaftsführerin Josephine Giard in der Vorrunde mit Siegen gegen die Kreismeister aus Paderborn und Höxter, die Realschule Fürstenberg (4:0) und die Realschule Willebadessen (10:0), gelegt.



Stürmerin Josephine Giard war von der Bielefelder Abwehr nicht zu halten.



Halbzeitpause im Endspiel: Alina Bauschen, Luisa Marina Kunz und Lareen Bredenbröker

Den einzigen Schreck erlebte Sportlehrer Ralf Stüssel, als er vor Beginn des Endspiels von der Turnierleitung auf den zu verteidigenden Wanderpokal angesprochen wurde. Dieser war in der morgendlichen Hektik in der Sportvitrine in Gütersloh vergessen worden. Die Mädchen fanden es eher lustig: „Kein Problem, bleiben Sie ganz ruhig, der Pokal bleibt natürlich in Gütersloh“, versicherten die siegesgewissen Schülerinnen und legten im Endspiel zur allgemeinen Beruhigung los wie die Feuerwehr: Die Angreiferinnen Isis und Lareen Bredenbröker, Laura Tiesler und Alina Bauschen schossen zusammen mit Josephine Giard einen deutlichen Vorsprung heraus. Aber auch die Abwehrspielerinnen Marina Lütkebohle, Katrin Becker, Sophie Henkenherm und Luisa Kunz sorgten immer wieder mit gekonnten Spielzügen dafür, dass der Ball im gegnerischen Strafraum landete. Nur Torhüterin Friederike Frohne erlebte im Herforder Dauerregen bis auf das unhaltbare Gegentor einen ruhigen Vormittag.

Als Bezirksmeister vertritt unser Team den Regierungsbezirk Detmold bei den NRW-Landesmeisterschaften, die am 17. Juni mit einem großen Event in Herford ausgetragen werden. Prominenteste Zuschauer dieser Veranstaltung, die im Rahmen der Eröffnungsfeierlichkeiten zur Frauenfußball-Weltmeisterschaft in Deutschland ausgetragen wird, werden der Innenminister des Landes NRW, Ingo Wolf, und der DFB-Vorsitzende Theo Zwanziger sein. Die Gütersloher Fußballerinnen haben natürlich einen großen Traum: Der Sieger dieses Turniers darf nämlich im nächsten Schuljahr das Land Nordrhein-Westfalen beim Bundesfinale in Berlin vertreten.



Mannschaftsfoto im Herforder Jahnstadion im strömenden Regen: Marina Lütkebohle, Josephine Giard, Luisa Marina Kunz, Katrin Becker, Friederike Frohne, Saskia Hamers (hintere Reihe, von links), Isis Bredenbröker, Alina Bauschen, Sophie Henkenherm, Lareen Bredenbröker, Laura Tiesler (vorn)

Presseschau

Neue Westfälische

WESTFALEN-BLATT

Die Glocke

Gütersloher Kultur

NR. 101, FREITAG/SAMSTAG, 1./2. MAI 2009

Ein wilder Mix aus allem

Szenenreigen auf der Bühne: Rückblick auf 122 Jahre Städtisches Gymnasium

VON HELF BIRKHOLZ

■ Gütersloh. Es braucht kein Jubiläum für eine Rückschau. „122 Jahre Städtisches Gymnasium Gütersloh – es ist viel passiert“ lautet der Titel eines Theaterprojekts, das jetzt in der Schulaula präsentiert wurde. Die Bielefelder Schauspielerinnen und Theaterpädagogin Claudia Bieber hatte die Aufführung mit Schülerinnen und einem Schüler der Mittelstufen-AG eingeübt.

„Es ist ein wilder Mix aus allem“, wies die Regisseurin darauf hin, dass man Fakten aus der Schulgeschichte mit Erfundenem verbunden habe. Schülerin Tina will mit ihrer Freundin Svea die Wurzeln ihrer Familie erkunden. Uroma Amy war kurze Zeit Lehrerin am einstigen Lyzeum. So treten die beiden eine Reise in die Vergangenheit und durch die Geschichte der Schule seit deren Gründung 1887 an.

„Erziehung zu echter Weiblichkeit“ gibt da der Direktor als pädagogisches Ziel vor. Religion und Handarbeit stehen hoch im Kurs. Brav sagen die beschürzten Schülerinnen der höheren Töchterschule dem Schulleiter das Vaterunser auf, zeigen ihm ihre Handarbeiten.

In der 20er Jahren möchte Tina als Englischlehrerin verpflichtete Urgroßmutter aus Amerika den Unterricht auflockern, indem sie den Mädchen den damaligen Modetanz



Geschichtsstunde: Die Mittelstufen-AG des Städtischen Gymnasiums spielte den Szenenreigen „122 Jahre Städtisches Gymnasium Gütersloh – es ist viel passiert.“

FOTO: HELF BIRKHOLZ

Charleston beibringt. Doch Amys Unbekümmertheit fügt sich nicht in die noch wilhelminisch steifen Lehranstaltsvorstellungen der Weimarer Republik. In solchen Passagen erzeugen die Darstellerinnen einige komische Momente.

Umso ernster wird es 1942, als im Jargon der Nazis die „Ge-

meinschaft deutscher Mädel“ beschworen wird, solche jüdischen Glaubens aber die Schule verlassen müssen. Weitere Stationen sind die Aufnahme des ersten Jungen am Mädchengymnasium 1967 und die frühen 80er, als Punks und Popper sich voneinander abgrenzten.

An geeigneten Stellen einge-

streut wurden kurze Ausschnitte bekannter Theater-Stücke: „Die Unterrichtsstunde“ von Eugene Ionesco, Lessings „Minna von Barnhelm“ und „Bezahl wird nicht“ von Franca Rame. Das nicht sehr zahlreiche Publikum dankte mit kräftigem Applaus für eine Geschichtsstunde auf der Schulbühne.

Neue Westfälische

Sozialarbeiter in Taiwan

Der Gütersloher Johannes Fenner macht was anderes als Zivildienst

■ Gütersloh. Nach dem Abitur wollte er gerne Gott und die Welt kennenlernen. Der Gütersloher Johannes Fenner, im vergangenen Sommer Jahrgangsbester des Städtischen Gymnasiums, hilft sich seit einigen Monaten als Helfer für die Stiftung Marburger Mission in Taiwan auf. Wie es ihm dort ergeht, hat Fenner jetzt in einem Reisebericht geschildert.

„Weil ich statt Zivildienst ein Freiwilliges Soziales Jahr im Ausland machen wollte, weil ich etwas Mandarin lernen wollte, bin ich hier gelandet. Mittlerweile habe ich mich an das viele Neue gewöhnt. Ich fahre Auto wie die Chinesen, esse fast alles ohne nachzudenken und kann damit umgehen, dass Vietnam mein Zimmermännchen mit in ein Aquarium verwandelt.“

Dienstag und Mittwoch arbeite ich in einer christlichen Gemeinde in der Nähe der Chinese Culture University, einer der größten Universitäten des Landes. Dort gebe ich verschiedene Deutschkurse für Studenten und mache in der Jugendarbeit mit. Es war am Anfang etwas gewöhnungsbedürftig, als Lehrer vor Studenten zu stehen, die älter sind als man selbst. Mittlerweile ist das kein Problem mehr, weil wir uns auch außerhalb des Klassenzimmers kennengelernt haben.

Am Freitag machen wir deutschsprachige Jugendarbeit für Kinder und Jugendliche der Taipei European School. Geschichte aus der Bibel hören, singen, wilde Spiele spielen und natürlich zusammen Essen steht dann auf dem Programm. Die Jungchar- und Jugendgruppen, die ich in Gütersloh erlebt habe, sehe ich jetzt in einem ganz anderen Licht. Als Teilneh-



In einer fremden Welt: Johannes Fenner, reisebegieriger und kluger Schüler aus Gütersloh, steht in einer turmbekannteren Straße von Taipei.

mer nimmt man gar nicht wahr, was der Gruppenleiter so alles machen muss, damit die Jugendlichen funktionieren.

In Taiwan gibt es viele Gottesdienste aus Thailand. Die meisten von ihnen sind durch Flug- und Arbeitsvermittlung hoch verschuldet, was sie unter enormen Druck setzt. Viele müssen in Schlafkabinen ihrer Fabriken übernachten und kommen sogar so gar nicht aus ihrer Industriegebieten heraus. Am frühen Samstagmorgen fahre ich in Nordtaiwan herum und hole diese Mitarbeiter von ihren Fabriken ab. Wir fahren dann in eine Kirche, die für einen Deutschen nicht als solche erkannt werden würde. Es ist einfach eine Wohnung in einem Industrieviertel. Zuerst essen wir scharfen Salat aus unteuren Papayas und Chili, dazu Schweinefleisch (nicht das fleischlich) und Reis. Er gab auch schon mal Melbourn-Cracker. Bevor der Gottesdienst dann losgeht, gebe ich noch Englischunterricht, was durch das Fehlen einer Vermittlungssprache spannungsvoll ist. Wenn Herr Schamer anlangt, versteht ich eher gar nichts, auch wenn ich mittlerweile gut im Rhythmus geworben bin. Son-

Soziales Jahr für die Mission

■ Taipei ist 9.200 Kilometer von Gütersloh entfernt. Johannes Fenner hält sich seit September in der taiwanesischen Hauptstadt auf, über die Stiftung Marburger Mission abstrahiert er dort ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) als Ersatz für den Zivildienst. Fenner unterstützt die Arbeit von Dr. Immanuel Schamer, einem Missionar. Er wird bis Ende Juli in Taiwan bleiben. In Deutschland nimmt er an FSJ-Seminaren teil.

Gespräche mit Inhaftierten

■ Einmal die Woche leistet Fenner Hilfe im Kerkerhaus. Sein Bericht: „Drogenabhängigkeit wird in Taiwan ähnlich wie in Deutschland bestraft, die Häftlinge sitzen entsprechend lange hinter Gittern. Donnerstags fahre ich in ein Gefängnis und betreue taiwanische Häftlinge und einen Kanadier. Im Vergleich zu einem taiwanischen Gefängnis hat der deutsche Strafvollzug Höchstcharakter. Hier werden 15 bis 20 Häftlinge in einer Zelle untergebracht, und es ist sogar vorgeschrieben, in welcher Anordnung man auf dem

Boden zu schlafen hat. Als Gefängniswächter nehme ich in manchen Angelegenheiten die Rolle eines Verwandten ein und bringe Essen mit, schreibe Emails an Freunde und Verwandte und stehe in Kontakt mit ihrem Rechtsanwalt und der deutschen diplomatischen Vertretung in Taipei. Das wichtigste ist aber, einfach zuzuhören. Da die deutschen Häftlinge voneinander getrennt sind und sich nur ein- bis zweimal im Jahr sehen, ist allem das Unwohlsein auf Deutsch einmal pro Woche eine Hilfe.“

tag wiederholt sich das ganze, allerdings fahre ich dann zu zwei verschiedenen Gemeinden. Wenn ich Sonntagabend kurz vor Mitternacht nach Hause komme, kann ich im Fahrenbuch des Kleinwagens meistens notieren, dass ich am Wochenende etwa 300 km gefahren bin.

Taiwan ist zwar klein, aber überraschend vielseitig. Es gibt Berge und Meer, historische Tempel und moderne Techno-

logie, blühende Kirchbauten und stinkende Fabriken. Ich erlebe hier immer mal wieder ein Abenteuer. Begegnungen mit Giftschlangen tödelt schon gar nicht mehr. Vor kurzem war das chinesische Laternenfest, was auf einem großen Platz in Taipei mit einer Bühnenshow gefeiert wurde. Eine taiwanische Bekannte hat dort einen Kühlschrank geworfen, den wir eine Stunde durch Taipei geschleppt

haben, weil wir mit dem Ding die U-Bahn nicht benutzen durften. Das war schon speziell.

Das Phänomenische an meiner Arbeit ist, dass ich bei den unterschiedlichsten Menschen begegne. Je länger ich hier bin, desto mehr genieße ich Taiwan und gleichzeitig freue ich mich, bald wieder nach Deutschland zu kommen. Diese Deutschland zu kommen. Diese Deutschland auch toll ist, habe ich erst in Taiwan so richtig verstanden.

Lokalsport

Rhythmische Sportgymnastik: Landesfinale der Schulen

Freude über drei Podiumsplätze

Kreis Gütersloh (eos). Beim Landesfinale der Schulen in der Rhythmischen Sportgymnastik glänzten die Schulen aus dem Kreis Gütersloh mit guten Ergebnissen. Im Wettkampf III schafften es das Gymnasium Verl und das Städtische Gymnasium Gütersloh mit dem zweiten und dritten Rang bei großer Konkurrenz aufs Siegestreppchen. Im Wettkampf II ergatterte das Gymnasium Verl mit dem dritten Rang ebenfalls einen Podiumsplatz.

17 Mannschaften aus ganz NRW gingen in der Wettkampfklasse III (bis 15 Jahre) an den Start. Franziska Illies, Marie-Lena Töbergie, Laura Sirp, Sarah Becke Joachim und Paula Deber-

mann trugen die verlangten Pflichtübungen überzeugend vor und wurden Vizemeister mit nur 0,3 Punkten Rückstand auf das siegreiche Gymnasium Zum Altenforst aus Troisdorf.

Anna Hünke, Leonie Stappers, Kristina Schanbacher, Katharina Ramos-Lopes und Natalia Oliveira Ruiz erturnten für das Städtische Gymnasium den dritten Rang und freuten sich mit ihren Verlierer Kolleginnen riesig über den Sprung auf das Siegerpodest. Erstmals schickte auch die Heilschule Verl mit Sarah Hanken-Johann, Karina Hihort, Pia Brakel und Jacqueline Kulik eine Mannschaft ins Rennen und feierte mit Rang neun eine gelungene Premiere. Die zweite Mannschaft des

Städtischen Gymnasiums erturnte sich mit Gina Westerholweg, Jana Petrikat, Sara Kettmann und Hanna Kaspari den elften Rang.

Im Wettkampf II (bis 17 Jahre) präsentierten Julia Behrends, Eileen Grusel, Jana Bieck Joachim, Melanie Krause und Michelle Fickens überzeugend die Pflichtübungen mit Reifen, Ball und Band komplettierten mit Rang drei hinter dem Märkischen Gymnasium aus Bochum und dem Gymnasium Zum Altenforst aus Troisdorf das gute Ergebnis für die heimischen Schulen.

Mit ihren Schülerinnen freuten sich die betreuenden Lehrerinnen Alexandra Scheitenberger (Städtisches Gymnasium Gütersloh)

Eva Echterhoff (Gymnasium Verl) und Anke Stehls (Realschule Verl) über die gute Kooperation mit den heimischen Vereinen. Alle Gymnastinnen des Gymnasiums Verl sind im TV Verl aktiv; die Schübeinnen des Städtischen Gymnasiums kommen aus den Vereinen TV Esselhorst, Gütersloher TV und TSVE Bielsfeld.

Ergebnisse - Wettkampf III (bis 15 Jahre): 1. Gymnasium Zum Altenforst Troisdorf; 2. Gymnasium Verl; 3. Städt. Gymnasium Gütersloh; ... 9. Realschule Verl; ... 11. Städt. Gym. Gütersloh II

Wettkampf II: 1. Märkisches Gymnasium Bochum; 2. Gymnasium Zum Altenforst Troisdorf; 3. Gymnasium Verl



Erfolgreich. Die Teilnehmerinnen beim Landesfinale der Schulen in der Rhythmischen Sportgymnastik.

Bild: eos

Die Glocke vom 5. Mai 2009

Gütersloh

NR. 53, MITTWOCH, 18. MÄRZ 2009



Auftakt: Bürgermeisterin Maria Unger (Mitte) eröffnete die Ausstellung „Was heißt hier Frieden?!“ am Städtischen Gymnasium in Anwesenheit zahlreicher Gäste, zu denen auch eine Delegation aus der Partnerstadt Rshew gehörte.

„Was heißt hier Frieden?!“

Ausstellung im Städtischen Gymnasium eröffnet

■ Gütersloh (NW/gpr). „Was heißt hier Frieden?!“ lautet der Titel einer Ausstellung, die von Bürgermeisterin Maria Unger im Beisein einer Delegation aus der Partnerstadt Rshew im Städtischen Gymnasium eröffnet werden wird. Thematisiert werden verschiedene Formen von Gewalt und Krieg, deren Ursachen und Lösungsmöglichkeiten. Die Ausstellung richtet sich gezielt an Schüler und Jugendliche.

Die Ausstellung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge besteht aus drei Elementen. Sie präsentieren jeweils ein Thema: „Vorurteile – Entstehung und Folgen“, „Gewalt – Erscheinungsformen, Ursachen und Folgen“ sowie „Erinnerungskultur – Warum und wessen gedenken wir?“. Jedes Element

ist zwei Meter hoch, etwa 2,50 Meter lang und besteht aus 16 Tafeln.

Thema Vorurteile: In der Ausstellung wird gezeigt, worum es sich dabei handelt, und welche Auswirkungen Vorurteile haben. Auch ein ironischer Blick auf das Thema gehört dazu. An

einem Spiegel steht „Wenn du in den Spiegel blickst, siehst du einen völlig vorurteilsfreien Menschen“.

Die Erklärung folgt sogleich am unteren Rand des Spiegels: „Es gibt keinen Menschen, der ganz frei von Vorurteilen ist“. „Dimer Teil der Ausstellung ruft dazu auf, seine Vorurteile im-

mer wieder zu hinterfragen“, erklärte Stefan Schmidt, Geschäftsführer des Bezirksverbands Ostwestfalen Lippe des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge.

Beim Thema „Gewalt“ werden sowohl kriegerische Auseinandersetzungen als auch alltäg-

liche Gewalt, wie beispielsweise die Gewalt zwischen Schülern, thematisiert. Auf dem Element zum Themenbereich „Erinnerungskultur“ können die Besucher Bilder von früheren Workcamps in Güterslohs Partnerstadt Rshew ansehen. Wer dabei Interesse an der Arbeit in Rshew bekommt, kann sich für das dies-

jährige Workcamp, das vom 31. Juli bis 15. August stattfindet, anmelden.

„Frieden ist kein Geschenk. Frieden müssen wir uns erarbeiten – in der Welt, in Europa und vor unserer eigenen Haustür“, sagte Bürgermeisterin Maria Unger bei der Eröffnung der Ausstellung. Daher sei es wichtig, dass Jugendliche sich mit Ursachen und Folgen von Konflikten jeglicher Art auseinandersetzen würden. „Die Ausstellung hilft die Jugendlichen dort ab, wo sie sich befinden. In ihrer alltäglichen Situation, mit ihren alltäglichen Problemen“, lobte Maria Unger.

Die Ausstellung „Was heißt hier Frieden?!“ ist noch bis einschließlich Freitag kommender Woche (27. März), im Städtischen Gymnasium (auf Anfrage) zu besichtigen.

«Den Frieden erarbeiten – in der Welt, in Europa und vor der eigenen Haustür»

Neue Westfälische

Grandioser Sieg der Abiturienten gegen die Stifter



Auch in diesem Jahr zogen die Ultra-Fans gemeinsam von der Schule zum Heidewaldstadion.

Einer der vielen Konter in der 1. Halbzeit, hier eingeleitet durch Philipp Becker.

Mit einem souveränen 5:1 Sieg machte das Team Abios Amigos die letztjährige Pleite im Fußball gegen das Stiftische Gymnasium wett. Schon zur Pause führte das von Herrn Stüssel trainierte Team mit 4:0 dank der Tore von Philipp Keuter, Marius Münstermann und zwei Treffern von Jan Biehl. Entsprechend gut war die Stimmung auf den Rängen, zumal sich die Fans der Stifter vom aussichtslosen Ergebnis nicht die Laune und Hoffnung verderben ließen.

Siegesgewiss waren die Ultra-Fans des Städtischen Gymnasiums schon von der Schule zum Heidewaldstadion gezogen und wurden dank des frühen Treffers durch Philipp Keuter nicht enttäuscht. Insgesamt sahen 1400 Schüler, Lehrer und Ehemalige ein temporeiches Spiel, das bis zur 25. Minute recht offen war. Durch die frühen Tore konnte sich unser Team jedoch ganz auf seine gefährlichen Konter verlassen. Jan Biehl krönte seine Leistung unmittelbar nach der Pause durch das 5:0. Der Ehrentreffer durch Niklas Pelkmann war nur noch Ergebniskosmetik.



Die Siegermannschaft: Jan Biehl, Philipp Becker, Joop Heudtlass, Philipp Keuter, Marius Münstermann, Gerd Kieker, Stefan Schreiber, Stefan Schimmel, Alex Eis, Kevin Krautscheid und Torwart Nils Schirmeister.



Torjubil bei Marius Münstermann über das 2:0 und den Cheerleadern über das 4:0



Auch die Cheerleader des Städtischen Gymnasiums konnten glänzen: Zum einen mit einer tollen Performance und Musik-Show, in der Aulona Memaj und Nadja Hyder mit Live-Gesang das Publikum überraschten, zum anderen mit ausreichend Papptafeln, um die Zwischenergebnisse zu feiern.



Terminkalender des SG im Sommer 2009

Mo 22.6	15 Uhr	Aula	Schnuppernachmittag für die neuen 5. Klassen
Mo 22.6	19.30 Uhr	Aula	MammaMia - Musical des MuVoc-Kurses der Stufe 12 von Frau Vielhaber
Di 23.6.	Ganztägig		Versetzungskonferenzen
Di 23.6.	19.30 Uhr	Aula	MammaMia - Musical des MuVoc-Kurses der Stufe 12 von Frau Vielhaber
Mi 24.6.	19 Uhr	Aula	Sommerkonzert der Musikgruppen des SG
Fr 26.6.	Vormittag		Sportfest der Klassen 8-10 (findet statt!) Ehemaligen-Hallenfußball-Turnier ABGESAGT! Beachparty ABGESAGT!
Sa 27.6.	10.30 Uhr	Martin-Luther-Kirche	Dankgottesdienst der Abiturienten
Sa 27.6.	11.30 Uhr	Aula	Entlassfeier Abiturienten
Mi 1.7.	3. Stunde		Zeugnisausgabe
Fr 3.7.	20 Uhr	Stadthalle	Abiturball
Do 2.7.-Fr 14.8.			Sommerferien
Do 13.8.	9.50 Uhr		Nachprüfungen schriftlich
Fr 14.8.	8 Uhr		Nachprüfungen mündlich
Mo 17.8.	8 Uhr		Beginn des Unterrichts des Schuljahres 08/09
Mo 14.9.			Gütersloh engagiert